

Fast vergessene Signale aus den Bergen

Seit der Sonderausstellung «Tuns da tibas» im 2010 führt das **Museum Regional Surselva** in Ilanz jedes Jahr eine **«Tibada»** durch, in der die blechernen Hirtenhörner wiederbelebt werden. Am Freitag **in Surrein**.



Auch die **Alphornbläser von Ilanz/Glion, Sumvitg und Sedrun** haben zuerst den «Tibas» gelauscht – ähnlichen «Tibas», wie die im Museum Regional – bevor sie selber bei einem grossen **Platzkonzert** neben der Kirche in Surrein ihr musikalisches Talent am Alphorn bewiesen. (BUN/JFP)

► SABRINA BUNDI

Ist das die Tiba vom Con? Oder die von unterhalb von Sumvitg? Oder vielleicht doch die hinten bei Crap? Insgesamt neun Tibas haben am Freitagabend an der «Tibada» ihre musikalischen Botschaften nach Surrein hinunter geschickt. Oder präziser gesagt: «Es waren sogar zehn Tibas, jemand hat spontan seine ausgepackt und mitgespielt», sagt Marianne Fischbacher vom Museum Regional Surselva, die die «Tibada» organisiert hat. Die Bergspitzen in Nebel gehüllt, hatte die Surreiner «Tibada» schon fast etwas Mystisches. Zahlreiche Surreiner und Gäste haben sich mit Fischbacher im Dorfzentrum eingefunden, um sich die Klänge dieses quasi vergessenen Instruments anzuhören.

Tibas sind nämlich keine Alphörner, Tibas sind aus Blech, circa 800 Gramm schwer und zwischen 140 und 160 Zentimeter lang. Mit vier bis sechs Naturtönen schickten die Hirten mit den Tibas früher Botschaften ins Tal oder von Alp zu Alp. Und welche Meldungen haben die Spielerinnen und Spieler am Freitag nach Surrein geblasen?

Telefon statt Tiba

«Früher kannte man noch die Botschaften, die gespielt wurden, heute kaum mehr», erklärt die Ethnologin und Tourismusfachfrau Fischbacher. Allerdings habe Clemens Christoff vier Signale komponiert, für morgens, mittags, abends und als Alarm. «Die meisten der Spieler haben in Surrein entweder diese Signale gespielt oder improvisiert.» Improvisationen habe es auch damals schon gegeben: «Die Tiba war nicht nur ein Mittel, um die Leute im Tal oder auf den umliegenden Alpen über Notfälle zu informieren und

mit ihnen in Kontakt zu treten, sondern auch ein Instrument zur Unterhaltung», klärt sie auf. Auch wenn nur vier bis sechs Naturtöne gespielt werden können – genau darin lag die Herausforderung: «Welcher Hirte konnte mit diesen paar Tönen besser spielen?»

Ihre Funktion als Kommunikationsmittel verlor die Tiba spätestens, als Telefone und Natels auf Alpen gang und gäbe wurden. Heute wird die Tiba noch manchmal gespielt, um Gäste auf dem Maiensäss willkommen zu heissen: «In der Gemeinde Sumvitg gibt es im Vergleich mit anderen Gemeinden der Surselva viele Maiensässe, die noch Tibas haben und ihre Gäste damit begrüssen oder ihnen hinterherspielen, wenn sie wieder abreisen.»

Erinnerung an Lucas Cadruvi

Jedes Jahr um Mariä Himmelfahrt spielen die Tiba-Spieler nun seit der Sonderausstellung des Museum Regional Surselva in Ilanz unter dem

Titel «Tiba Töne – tuns da tibas», ein kleines Konzert. Surrein sei für so eine «Tibada» besonders geeignet: «Durch seine Tiefe Lage sind die Tibas von allen Seiten gut zu hören», klärt Fischbacher auf. Ausserdem habe die Gemeinde Sumvitg viele Spengler gehabt, die das Blechinstrument hergestellt haben. Einer von ihnen war der im Dorf bekannte Lucas Cadruvi. Er ist vor etwa einem Jahr verstorben und als Erinnerung an ihn organisierte Fischbacher die diesjährige Tibada in seinem Heimatdorf.

Nach den mystischen Klängen von der Ferne gab es für die Besucher bekanntere Klänge. Zuerst läuteten zehn Minuten die Kirchenglocken, dann spielten die Alphorngruppen Sunatibas Muntanialas aus Ilanz/Glion, die Sunatibas Postabiala aus Sumvitg sowie die Sunatibas Sedrun ein Platzkonzert. Zum Abschluss gab es ein «Ave Maria dil signun – Betruf» von Pauli Bass aus Clavadi.

Positives Geschäftsjahr für Davos Klosters Bergbahnen

GESCHÄFTSBERICHT Die Davos Klosters Bergbahnen AG schliessen das Geschäftsjahr 2013/14 zahlenmässig positiv ab. Der Cashflow beträgt 23,2 Millionen Franken (Vorjahr 21,4 Mio.), der Reingewinn schlägt mit über zwei Millionen Franken zu Buche. Der Verlust von einem Prozent an Ersteintritten im Winter und 5.2 Prozent im Sommer hatte laut Geschäftsbericht auf die Verkehrserträge, welche um 1.6 Prozent höher als im Vorjahr ausfielen, keinen negativen Einfluss. Bis Ende Dezember war die Saison von Optimismus geprägt, welcher sich dann in den Monaten Januar und speziell im Februar mit einem Minus von 9.2 Prozent an Ersteintritten rasch auflöste. Die Geschäftsleitung muss daher ein weiteres Mal feststellen, dass eine sehr gute Vorsaison noch nichts bedeutet und je länger je mehr der Monat Februar zum eigentlichen Problem wird.

Während der gesamten Wintersaison wurde mit verschiedenen Marketingmassnahmen kontinuierlich auf die vielfältigen Hotelbetriebe hingewiesen, wie es im Geschäftsbericht weiter heisst. Der Fokus lag dabei klar auf der Mountain Hotels Webseite. Ein weiteres Mal stiegen hierbei auch der Besucherzugriff sowie die Online-Buchungen auf der eigenen Webseite. Bei den Pachtbetrieben schauen die Davos Klosters Bergbahnen auf einen durchgezogenen Winter zurück. Nach wie vor stellen Abendveranstaltungen eine wichtige Einnahmequelle dar.

Im Sommer 2013 wurde sowohl auf Parsenn wie auch auf dem Jakobshorn weiter in die Beschneigungsanlagen investiert. Auf dem Jakobshorn wurde ein neuer Speichersee mit einem Fassungsvermögen von 44 000 Kubikmeter Wasser sowie eine zweite Beschneigungslinie Usser Isch neu gebaut, wobei für den Speichersee 77 000 Kubikmeter Erde ausgehoben wurden. Die hohen Investitionen von 29 Millionen Franken führten dazu, dass der Buchwert der Sachanlagen von 14.7 Prozent auf 16.1 Prozent anstieg. Als grösste Investition zählt das Hotel «National», das nun die 17 bestehenden Unterkünfte ergänzt. (BT)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Planes 2 - Immer im Einsatz – Fortsetzung der Animationsabenteuer des Sprühflugzeugs Dusty, das sich als frischgebackener Feuerwehrflieger bei einem Waldbrand beweisen muss.

In 2D (normale Eintrittspreise)		
18.45	Deutsch	ab 6 J.
Lucy – Science-Fiction-Action mit Scarlett Johansson als Schmugglerin, die übernatürliche Kräfte gewinnt, als sich eine Droge in ihrem Körper auflöst. Von Luc Besson		
20.45	Deutsch	ab 16 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Step Up All In 5 – Der fünfte Teil der Tanzfilm-Reihe. Die rivalisierenden Crews tanzen um einen Dreijahresvertrag im Spieler- und Entertainerparadies Las Vegas.

In 2D (normale Eintrittspreise)		
18.15	Deutsch	ab 6 empf. ab 10 J.

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag

Jersey Boys – Die Geschichte der Popgruppe THE FOUR SEASONS erzählt aus den Perspektiven der vier Bandmitglieder. Nach dem gleichnamigen Musical, Regie: Clint Eastwood.

18.30	E/d/f	ab 12 J.
-------	-------	----------

Fading Gigolo – Feinfühlige Komödie um einen Mann, der sich überreden lässt, als Gigolo zu arbeiten. Mit Woody Allen und John Turturro.

18.45	E/d/f	ab 12 empf. ab 14 J.
-------	-------	----------------------

Planet der Affen - Revolution – Schimpanse Caesar bläst zum Angriff auf die mit einem Virus infizierte Menschheit.

In 3D (erhöhte Eintrittspreise)		
20.45	Deutsch	ab 12 empf. ab 14J.

22 Jump Street – Die chaotischen Undercover-Cops Channing Tatum und Jonah Hill ermitteln dieses Mal an einem College.

21.00	Deutsch	ab 12 empf. ab 14 J.
-------	---------	----------------------

The Purge: Anarchy – Einmal im Jahr ist jedes Verbrechen erlaubt und es gibt nur ein Ziel: Überlebe diese Nacht. Fortsetzung des Horror-Thrillers von James De Monaco.

21.00	Deutsch	ab 16 J.
-------	---------	----------

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Übergang zur «Matura Grischuna» gesichert

Auch wenn die **Academia Engiadina** noch keine Lösung für die Weiterführung der zweisprachigen **Matura Romanisch-Deutsch** hat, die Schüler, die diese Woche das Gymnasium beginnen, erhalten trotzdem dasselbe Angebot.

Vor wenigen Monaten schreckte eine Massnahme der Academia Engiadina in Samedan die Sprachorganisationen auf: Die zweisprachige Matura Romanisch-Deutsch soll wegen des neuen, vom Bund vorgegebenen Lehrplans abgeschafft werden. Der Lehrplan sieht nämlich für zweisprachige Maturas während der vierjährigen gymnasialen Ausbildung neu 800 anstatt wie bisher 600 Lektionen Immersivunterricht in Romanisch vor.

Umgerechnet auf ein Schuljahr bedeutet dies eine Erhöhung von 150 auf 200 Lektionen pro Schuljahr und bei 38 Schulwochen eine Erhöhung von rund vier Unterrichtslektionen pro Woche auf fünf bis sechs Unterrichtslektionen pro Woche. Das wiederum hätte zur Folge, dass zu den zwei Immersionsfächern ein Drittes hinzukommen müsste. Um ein drittes Immersionsfach anzubie-

ten, hat die Academia Engiadina aber weder genug Lehrer noch genug Schüler. So viel zur Vorschichte.

Neue Matura für Graubünden

Die Sprachorganisation «Uniu dals Grischs» reagierte schnell und berief einen runden Tisch mit allen betroffenen Akteuren der Schule und des Kantons ein. Dabei schlug die Academia Engiadina vor, der Kanton Graubünden soll eine eigene, kantonale, zweisprachige Matura in Deutsch/Romanisch einrichten. Das Resultat der Zusammenkunft vom April dieses Jahres war, dass sich Hans Peter Märchy, Leiter des Amts für höhere Bildung zusammen mit Johannes Flury, ehemaliger Rektor der Pädagogischen Hochschule Graubünden, um eine kantonsspezifische Lösung bemühen. Eine Art «Matura Grischuna», die

auf die besondere «bilingue» Situation im Kanton angepasst ist, soll das Romanisch an der Academia retten.

Da zunächst aber der Grosse Rat in der kommenden Oktobersession über die Teilrevision des Mittelschulgesetzes und damit gleichzeitig über eine Bestimmung zur Finanzierung des immersiven Unterrichts in den Kantonssprachen befinden wird, kann die «neue» Matura frühestens ab dem Schuljahr 2015/16 umgesetzt werden.

Provisorischer Übergang

Und was gilt für das Schuljahr 2014/15, das bereits diese Woche wieder losgeht? Ueli Hartwig, der Direktor der Schule, klärt auf: «Diejenigen Schüler, die sich für eine zweisprachige Matura interessieren, können ab der dritten Klasse ein Immersionsfach nehmen.» Das Im-

mersionfach Biologie auf Romanisch werde so oder so weitergeführt. Er geht davon aus, dass die neue Lösung, die «Matura Grischuna», Romanisch als Erstsprache und ein zusätzliches Immersionfach vorsieht. «Wir können zwar noch nicht definitiv sagen, wie es weitergeht, aber wenn die neuen Schüler so vorgehen und das Immersionfach besuchen, könnten sie problemlos nächstes Jahr in die neue Matura überführt werden.»

In diesem Jahr besuchen sieben von rund 40 Schülern das Immersionfach Biologie auf Romanisch. Beliebt sei auch der Romanisch-Sprachunterricht, der von zwölf Schülern besucht wird.

Im Sommer 2016 werden die letzten Schüler die zweisprachige Matura nach altem System an der Academia Engiadina abschliessen.

SABRINA BUNDI